

2022



Jahresbericht

DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf



Aidshilfe Düsseldorf e.V.

Care24 Soziale Dienste gGmbH

Schwul-lesbische Jugendarbeit
Düsseldorf e.V.



Manfred Baer | Sebastian Welke | Dr. Andreas Pelzer
Gabriele Bischoff | Guido Johnen (Vorstand 2022 v. l. n. r.)

Vorwort

Liebe Leser*innen,

eines unserer zentralen Anliegen ist es, mit unseren Organisationen Aidshilfe Düsseldorf, Care24 Soziale Dienste und Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf den sich wandelnden Ansprüchen und Bedarfen unserer Zielgruppen gerecht zu werden und zu bleiben. Nur so hat unsere Arbeit eine Zukunft. Der Einsatz für eine diskriminierungsfreie und akzeptierende Gesellschaft ist und bleibt zentrales Motiv unseres Handelns.

Das Jahr 2022 war aufgrund vieler personeller Veränderungen ein unruhiges, doch wir konnten die weitere Entwicklung der gemeinsamen Dachmarke DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf voranbringen. So erfolgte im August 2022 die offizielle Vereinsgründung. Die weiteren formalen und rechtlichen Schritte auf dem Wege der Organisationsentwicklung sind angestoßen und werden sukzessive umgesetzt. Wir sind zuversichtlich, dass die Vereinsmitglieder alsbald die notwendigen Beschlüsse fassen werden.

Der Interimgeschäftsführer Harald Walter-Arndt hat die anfallenden Arbeiten umstrukturiert, nicht zuletzt stand eine umfangreiche Renovierung der Geschäftsstelle an. Seit Juni 2022 steuert Michael Intrau die Geschicke unserer drei Organisationen Aidshilfe Düsseldorf, Care24 Soziale Dienste und Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf. Wir freuen uns, mit ihm eine kompetente und erfahrene Führungspersönlichkeit gefunden zu haben.

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind 2022 Guido Johnen und Dr. Andreas Pelzer. Wir bedanken uns bei beiden von

Herzen für ihren langjährigen, engagierten Einsatz für unsere Anliegen und unsere Organisation!

Dr. Dominik Schmitt und Ihsan Alisan wurden im Dezember 2022 in den Vorstand gewählt. Ihsan ist im Juni 2023 aus persönlichen Gründen wieder ausgeschieden. Auch ihm danken wir für die Übernahme des Amtes in diesen herausfordernden Transformationszeiten.

Ein großer Dank geht auch an all die engagierten Menschen, die uns und unsere Projekte im vergangenen Jahr unterstützt haben. Ohne den Einsatz unserer Mitarbeitenden, ehrenamtlich Aktiver, den Menschen aus der Selbsthilfe und den vielen Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen und den öffentlichen Fördergeber*innen wäre unsere Arbeit undenkbar.

Unsere vielfältigen und erfolgreichen Projekte für Menschen mit und ohne HIV/Aids, für die queere Community, für Jung und Älter, für Menschen mit einer Flucht- und Migrationsgeschichte sowie in den Bereichen des Ambulant Betreuten Wohnens und der Wohnungslosenhilfe können uns nach den turbulenten Pandemiezeiten stolz und voller Zuversicht in die Zukunft schauen lassen.

Düsseldorf, im Juli 2023

Manfred Baer | Gabriele Bischoff | Dr. Dominik Schmitt
Sebastian Welke (Vorstand 2023)



DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf

Mit großen Schritten zur neuen Organisationsstruktur

Nachdem vor gut zwei Jahren die Dachmarke DIVERSITAS ins Leben gerufen wurde, sind im Sommer 2022 weitere Schritte auf dem Weg zu einer neuen, zukunftsfähigen Organisationsstruktur eingeleitet worden. Am 18. August 2022 wurde der Verein „DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf“ offiziell gegründet. In der Folge stehen Veränderungen der Rechtsform der Teilorganisationen an, die die Arbeit aller Bereiche zukunftsfähig machen sollen.

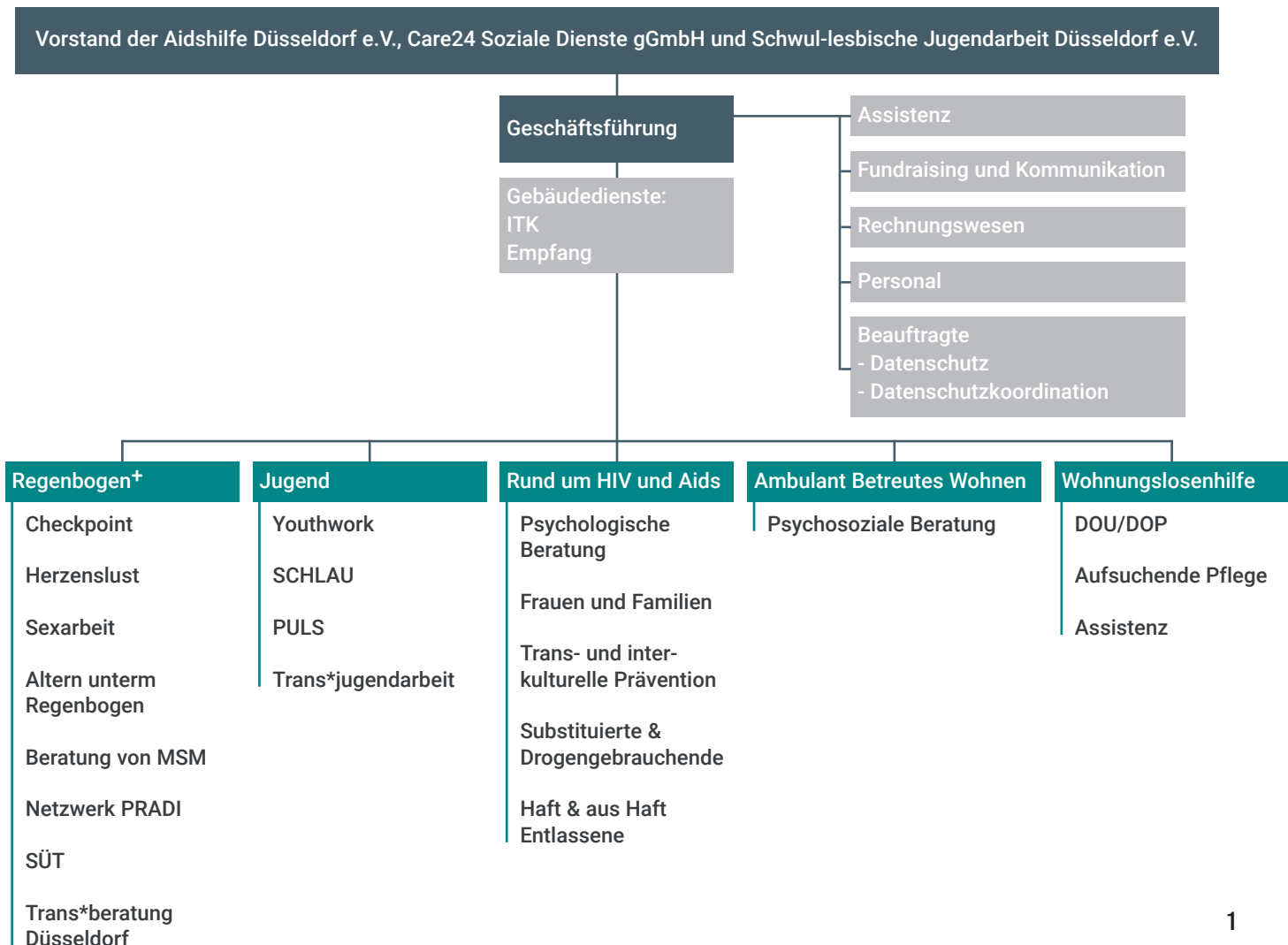
Aidshilfe Düsseldorf e.V., Care24 Soziale Dienste gGmbH und Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. sind insbesondere im Bereich der Verwaltung stark verzahnt und erbringen gegenseitig sogenannte Transferleistungen, die aufgrund einer geänderten Steuergesetzgebung für

gemeinnützige Vereine künftig umsatzsteuerpflichtig würden. Die beiden Vereine sollen daher in gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) umgewandelt werden. Zudem soll der SLJD e.V. im Zuge der Umwandlung in „jung & queer DÜSSELDORF“ umbenannt werden.

Außer der Umwandlung der Rechtsform sind in den Teilorganisationen keine weiteren Veränderungen geplant. Inhaltlich und personell bleibt also alles beim Alten. Der neu gegründete Verein „DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf e.V.“ wird Mehrheitsgesellschafter der drei „Töchter“ und bündelt die Umsatzsteuer für alle Transferleistungen der Teilorganisationen. Er fungiert als sogenannter Organträger, unter dem die gGmbHs das operative Geschäft vollziehen. Die skizzierte Weiterentwicklung soll 2023 abgeschlossen werden.

www.diversitas-duesseldorf.de

Organigramm



Zahlen und Informationen 2022

Aidshilfe Düsseldorf

Primärpräventive Maßnahmen



11.547

Personalkommunikative Kontakte

Psychosoziale Beratung

273

Klient*innen

Checkpoint

1.015

Nutzer*innen, so viele wie noch nie seit 2017

Trans*beratung Düsseldorf

883

Beratungs- oder Kontaktanfragen

PRADI

184

Ratsuchende aus 34 Herkunftsländern. Das bedeutet eine Steigerung von 30 %

Youthwork

86

Workshops mit 1.970 Schüler*innen

Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf

PULS:

über 3.000 Kontakte

SCHLAU:

130 Workshops mit knapp 2.600 Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Trans*jugendarbeit im PULS:

147 Beratungsgespräche

Care24 Soziale Dienste

Das DOU verfügt über 30 Plätze, davon sind 25 permanent belegt gewesen.

Im Ambulant Betreuten Wohnen betreuen 10 bis 11 Mitarbeiter*innen ca. 70 Klient*innen mit unterschiedlichen Bedarfsschwerpunkten.

Ehrenamtliche Mitarbeit



4.372

Stunden

durch bis zu 170 Personen

Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. (AhD), 1985 aus einer Selbsthilfe-Initiative entstanden, bietet ein differenziertes Angebot im Bereich der Beratung, Unterstützung, Aufklärung und Prävention. Sowohl für Menschen mit HIV/Aids und die Hauptrisiko-Gruppen, aber ebenso für alle Bürger*innen in Düsseldorf und Umgebung.

Unsere konkreten Ziele sind die Verhinderung von Neuinfektionen mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen durch Prävention und Aufklärung sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen

mit HIV und Aids. Darüber hinaus bieten wir konkrete Unterstützung von Betroffenen und deren Umfeld durch Beratung und Begleitung. Professionelle Beratungs- und Aufklärungsarbeit, ehrenamtliches Engagement und die Stärkung der Selbsthilfe bilden dabei die Säulen unseres Angebots. Zudem bereitet sich die AhD auf neue Herausforderungen vor. Ein besonders wichtiges Thema ist u.a. die Versorgung und Betreuung von Senior*innen in unserer Community.

Als Einrichtung der Gesundheitsförderung und Prävention versteht sich die Aidshilfe Düsseldorf – im Verbund mit

ihren Partnerorganisationen Care24 Soziale Dienste und SLJD – als sozialpolitische Akteurin zur Gestaltung einer diskriminierungsfreien Gesellschaft. Als Lobbyistin und Anwältin setzen wir uns unter dem gemeinsamen Dach von „DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf“ für Menschen ein, die wegen einer physischen und/oder psychischen Erkrankung, ihrer geschlechtlichen Identität oder kulturellen Herkunft von Diskriminierung und Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind.

www.duesseldorf.aidshilfe.de



Jugend – Youthwork

Der Bereich Youthwork der Aidshilfe Düsseldorf bietet eine Vielzahl an kostenfreien Präventions- und Informationsveranstaltungen rund um das Thema HIV/Aids und Sexualität an. Die Veranstaltungen richten sich an Schüler*innen, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Fach- und Lehrkräfte aus den unterschiedlichsten Bildungs- und Sozialeinrichtungen. Dazu zählen Schulklassen aller Schulformen ab der 7. Klasse bzw. dem 13. Lebensjahr, Berufsschulen und Bildungsmaßnahmen, Jugendhilfeeinrichtungen, Wohngruppen, Jugendarrestanstalten, Jugendfreizeiteinrichtungen u.v.m.

Die Inhalte der Präventionsveranstaltungen – i.d.R. als Workshops in verschiedenen Formaten und Modulen angeboten – werden von den beiden Mitarbeitenden des Bereichs konzipiert und durchgeführt. Die Workshops sind spezifisch auf die Bedürfnisse und Bedarfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichtet. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt interaktiv. Die Workshops können sowohl als Online-Veranstaltung gebucht werden als auch als Live-Veranstaltungen intern oder extern stattfinden.

Konkrete Inhalte sind – neben einem Pflichtmodul HIV/Aids und STI – die Themenbausteine „Sexualität in den Medien und Pornographie“, „Verhütung und Safer Sex“ und ein Modul zu Körpervielfalt, sexueller Selbstbestimmung sowie Werte- und Normvorstellungen. Im Rahmen der Workshops sind Gespräche mit HIV-positiven Ehrenamtlichen möglich. Ziel der Workshops ist es, die Teilnehmenden über die entsprechenden Themenkomplexe zu informieren und zu beraten sowie Vorurteile abzubauen. Die Akzeptanz anderer Lebens- und Liebesweisen soll gestärkt werden. Zudem steht die Entwicklung einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Sexualität im Vordergrund.

Neben den Workshops bietet der Bereich Youthwork Projekt-

tage sowie Praktika für Schüler*innen und Studierende an. Die Mitarbeitenden des Bereiches sind intensiv mit dem Youthwork NRW und dem Sozialpädagogischen Arbeitskreis (SpAk) vernetzt. Regelmäßige Netzwerktreffen, Austausch und die Entwicklung neuer, gemeinsamer Veranstaltungsformate werden hierüber gesichert. So wurde 2022 zum Beispiel die Broschüre „Youthwork NRW“ veröffentlicht und ein gemeinsamer Podcast erarbeitet.

Feste Kooperationspartnerschaften haben sich bewährt

Trotz eines coronabedingt verhaltenen Starts wurden 2022 eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt. So fanden insgesamt 86 Workshops in verschiedenen Schulen statt, die 1.970 Schüler*innen im Alter von 12 bis 28 Jahren erreichten. Allein 18 der Veranstaltungen wurden durch ein Berufskolleg gebucht. Von den insgesamt 86 Workshops wurden 26 mit Unterstützung ehrenamtlicher HIV-positiver Multiplikator*innen durchgeführt. Zudem wurden in Kooperation mit der Rettungsdienstschule in insgesamt sechs Online-Workshops 500 Personen, die aktiv im Rettungsdienst der Stadt Düsseldorf arbeiten, erreicht. In der Jugendarrestanstalt Gerresheim fand ein wöchentliches Gruppenangebot statt. Diese Kooperation besteht bereits seit acht Jahren. Hier zeigt sich einmal mehr die Bedeutung von Kooperationen mit den entsprechenden Schulen bzw. Einrichtungen, die 2023 intensiviert und weiter ausgebaut werden sollen.

Neben den genannten Workshops beteiligte sich der Bereich Youthwork an einigen außerschulischen Großveranstaltungen, für die eigene Inhalte bzw. Veranstaltungsformate entwickelt wurden. Dazu zählten die „Freibad-Aktion“ am Unterbacher See und eine Ringvorlesung an der Fliedner-Fachhochschule für Studierende der Sozialen Arbeit. Beides erfolgte in Zusammenarbeit mit dem SpAk. Mit dem Youtube-Festival im Rahmen des Welt-Aids-Tages wurden rund 140 Schüler*innen erreicht.





Der Verein Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. (SLJD) ist Träger des Düsseldorfer SCHLAU-Projektes sowie des queeren Jugendzentrums PULS.

Ziel der Arbeit des SLJD ist es, Jugendliche und junge Erwachsene aufzuklären und ihnen Mut zu machen für einen selbstbewussten Umgang mit der eigenen sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität. So können Vorurteile erkannt und abgebaut und Diskriminierung sowie physischer und psychischer Gewalt entgegengewirkt werden.

SCHLAU ist ein Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene, das Workshops und Veranstaltungen durchführt.

Das Jugendzentrum **PULS** bietet ergänzend einen geschützten Ort (Safe Space) und Treffpunkt für Austausch, Beratung und soziales Miteinander.

SLJD

Schwul-lesbische
Jugendarbeit Düsseldorf e.V.

www.sjld.de

www.duesseldorf.schlau.nrw

www.puls-duesseldorf.de



SCHLAU Düsseldorf ist das Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt zu sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt in Düsseldorf. Das Projekt befindet sich seit 2014 in der Trägerschaft des Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. (SLJD) – wie auch das queere Jugendzentrum PULS.

SCHLAU führt Workshops zu o.g. Themen in Schulklassen und Jugendgruppen durch. Das Projekt wird durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf gefördert und ist seit Januar 2022 mit zwei Personalstellen à 30 Wochenstunden besetzt. Ein Team von ehrenamtlich Mitarbeitenden unterstützt beim Projekteinsatz. Das SCHLAU-Team ist darüber hinaus in verschiedensten Gremien aktiv, um sich mit queeren Organisationen zu vernetzen und auszutauschen.

Das Ziel der Workshops von SCHLAU ist es, Vorurteile und Klischees bewusst zu machen und zu hinterfragen, Diskriminierung abzubauen sowie psychischer und physischer Gewalt vorzubeugen. Die ehrenamtlichen Teammitglieder vermitteln dabei mit ihren persönlichen Erfahrungen und Hintergründen ein authentisches Bild der unterschiedlichsten Lebensentwürfe von queeren Menschen.

SCHLAU deckt bei den Workshops die gesamte Bandbreite der weiterführenden Schulformen in Düsseldorf ab – von Förder-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen über Gymnasien bis hin zu Berufskollegs und Waldorfschulen. Hinzu kamen im Jahr 2022 Workshops mit Absolvierenden des Freiwilligen Sozialen Jahres sowie die Teilnahme an einer Schüler*innen-Vertretungs-Veranstaltung. Darüber hinaus fanden

mehrere Workshops an Berufsbildungszentren und Hochschulseminaren statt.

Rekordjahr 2022 – Hohe Nachfrage nach SCHLAU-Workshops

Seit der Rückkehr des Präsenzunterrichts an Schulen war die Nachfrage bezüglich der angebotenen Workshops so gewaltig, dass 2022 eine Rekordzahl von insgesamt 130 Workshops erzielt wurde. Damit konnten knapp 2.600 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden. So wurde das vom Jugendamt festgelegte Soll von 40 Workshops pro Jahr um mehr als das Dreifache erfüllt.

Vor diesem Hintergrund wird der Fokus der Projektkoordination im Jahr 2023 v.a. auf der Akquise von weiteren Teammitgliedern und dem Ehrenamtsmanagement liegen, um die hohe Anzahl an nachgefragten Workshops weiterhin bewältigen zu können.



PULS* – jung & queer



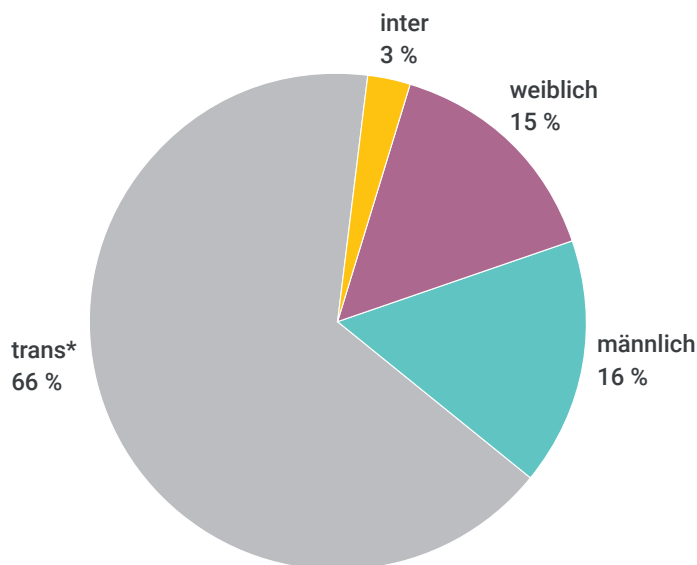
PULS, das queere Jugendzentrum unter Trägerschaft des Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. (SLJD), richtet sich mit seinem Angebot in erster Linie an junge lesbische, schwule, bi- und transsexuelle Menschen zwischen 14 und 26 Jahren sowie deren Freund*innen, an Angehörige – aber auch an Fach- und Lehrkräfte. Das Jugendzentrum bietet ein umfangreiches Freizeit- und Beratungsangebot, spezielle Themenabende sowie ein antidiskriminierendes Bildungsangebot. Das PULS versteht sich als Anlaufstelle und Safe Space für alle jungen Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität Diskriminierung erfahren.

Im Jahr 2022 verzeichnete das PULS über 3.000 Kontakte. Hervorzuheben ist besonders ein Zuwachs bei trans*, inter* und nichtbinären Jugendlichen sowie eine verstärkte Nachfrage seitens junger queerer Menschen zwischen 10 und 14 Jahren. Ihren besonderen Bedürfnissen wurde mit der Einrichtung eines neuen Angebots, „PULS Teens“, in Verbindung mit einer speziellen Angehörigengruppe für Eltern, Erziehungsberechtigte, Sozialarbeiter*innen, Familienhelfer*innen etc. Rechnung getragen. Beide Angebote wurden sehr gut angenommen. Von einer Zunahme der Besucher*innen 2023 ist auszugehen.

Empowerment und Sichtbarkeit

Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden 2022 der Gedenkgottesdienst zum CSD gestaltet, der Trans* Day of

Besucher*innenstruktur



Remembrance, der Weltfrauentag und weitere Gedenktage der queeren Community besucht. Die Veranstaltungen wurden teils mit eigenen Aktionen unterstützt.

Besondere Herausforderungen

Unter anderem durch die Teilnahme im städtischen „Arbeitskreis Inklusion“, wurde deutlich, dass das PULS ein sehr inklusives Jugendzentrum ist, mit einer zunehmenden Zahl von Jugendlichen mit Behinderungen aus dem neurodiversen Spektrum. Damit wachsen die Ansprüche an das Team. Ebenso ist festzustellen, dass unsere Besucher*innen weiterhin von Belastungen wie depressiven Episoden und/oder sozialen Ängsten berichten, zurückzuführen vermutlich auf die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen. Der anhaltende sehr enge

Kontakt zu Schulsozialarbeiter*innen, in das Jugendhilfesystem, z.B. das seelsorgerische Jugendtelefon, und zu Therapeut*innen bewährt sich auch hinsichtlich dieser Unterstützung.

Neues Jahresprogramm 2023 in Abstimmung mit Zielgruppen

Eine Befragung der Besucher*innen im letzten Quartal 2022 zeigte die Bedeutung und Notwendigkeit, Gruppenangebote und Themenabende in enger Abstimmung mit den Jugendlichen und ihren Bedürfnissen anzupassen. Neu ins Programm kommen so beispielsweise die „Queer Specials“, ein „Trans* & Sport“-Angebot sowie – neben dem „Ü20-Abend“ – ein zusätzlicher „Ü18-Abend“. Weitere Angebote werden modifiziert.



Trans*jugendarbeit im PULS



Die Trans*jugendarbeit hat aufgrund der Synergieeffekte inzwischen einen festen Platz im Programm des queeren Jugendzentrums PULS. Hier steht den Besucher*innen ein Team mit eigener Zugehörigkeit zum trans* und nichtbinären Spektrum sowie mit eigener Transitionserfahrung zur Beratung und zum Austausch niedrigschwellig zur Verfügung.

Die Trans*jugendarbeit innerhalb des PULS umfasst vier konkrete Angebote: einen wöchentlichen Trans*Abend, den Trans* & Friends Brunch, das monatliche Trans* & Sport-Angebot sowie ein klassisches Beratungsangebot. Diese Angebote werden gut angenommen. Im Jahr 2022 haben insgesamt 147 Beratungsgespräche stattgefunden.

Die Angebote sind teils als offene Angebote konzipiert, d.h. dass weitere PULS-Jugendliche, Familie oder Freund*innen partizipieren können

(wie beispielsweise an dem monatlich angebotenen Samstags-Brunch). Teilweise handelt es sich um geschlossene Angebote, die als Schutzraum (Safe Space) dann ausschließlich der Zielgruppe offenstehen. Ein Beispiel hierfür ist der wöchentliche Trans*-Abend. Dieses Angebot stellt einen wichtigen Baustein im Repertoire des PULS dar. Das Angebot dient dem Kennenlernen sowie dem Austausch und fördert gemeinsame Aktivitäten.

Gerade für trans* Jugendliche ist es sehr wichtig zu sehen, dass sie mit „ihrem Thema“ nicht allein sind. Durch den Austausch erfahren die Jugendlichen Empowerment, Stabilisierung und Selbstwertgefühl. Zudem bietet das geschlossene Format einen Ort zum Erproben von Identität und Geschlechtsausdruck. Relevante thematische Inputs wie zum Stichpunkt „Hormone, Trans*Mythen, Umgang mit Diskriminierung, Passing, etc.“ sind fester Bestandteil des Abends.



Regenbogen+

Der Bereich Regenbogen+ umfasst mehrere Projekte der Aidshilfe Düsseldorf, die sich explizit an schwule und bisexuelle Männer*, Männer*, die Sex mit Männern* haben, sowie trans* Personen richten.

Dazu gehören folgende Projekte bzw. Angebote:

- Checkpoint Düsseldorf
- Herzenslust Düsseldorf
- Vernetzung und HIV-/STI-Prävention für mann-männliche Prostituierte in Düsseldorf
- Fachstelle „Altern unterm Regenbogen“
- Beratung für schwule und bisexuelle Männer*/ Positiv älter werden 50 plus
- Netzwerk PRADI NRW
- Schwules Überfalltelefon Düsseldorf (SÜT)
- Trans*beratung Düsseldorf
- SportHIV

Gestaltet wird der Bereich mit Hilfe von Vollzeitkräften sowie fünf geringfügig Beschäftigten und Honorarkräften.



Checkpoint Düsseldorf

Der Checkpoint Düsseldorf ist ein anonymes Beratungs- und Testangebot für Männer*, die Sex mit Männern* haben (MSM). Das Angebot findet jeden Dienstagabend in den Räumen der Aidshilfe Düsseldorf statt und hat sich seit inzwischen über fünf Jahren als festes Testangebot innerhalb der schwulen Community etabliert.

Dies belegen die Besucherzahlen 2022: Über 1.000 Personen haben das Angebot im letzten Jahr genutzt – so viele wie nie seit Start des Angebots im Juni 2017. Diese immens hohe Nachfrage des Checkpoints untermauert das Konzept des niedrigschwelligen und communitynahen Angebotes. Das Testprojekt bestätigt die Erfolge eines individuellen Gesundheitsschutzmanagements mit regelmäßigen Testangeboten und ist damit wichtiger Baustein der Präventionsstrategie der WHO und UNAIDS zur Kampagne „Ending the AIDS epidemic by 2030“.

Im Checkpoint wird auf HIV, Syphilis, Hepatitis A, B und C, Chlamydien und Gonokokken getestet. In Ausnahmefällen oder bei Symptomen sind weitere Untersuchungen und Tests möglich. Aufgrund der finanziellen Unterstützung des Projektes durch die Deutsche AIDS-Stiftung können HIV-Schnell- und Labortests weiterhin kostenfrei angeboten werden.

Besucherstruktur entspricht Zielgruppe
96% der Besucher des Checkpoints gaben ein männliches Geschlecht an, 83% waren schwul bzw. bisexuell. Der Anteil der Besucher mit einem Migrationshintergrund bleibt nach wie vor hoch. Insgesamt wurden 2022 drei HIV-Infektionen diagnostiziert. Dies entspricht auch dem bundesweiten Trend des kontinuierlichen Rückgangs der HIV-Neudiagnosen bei schwulen und bisexuellen Männern*.

Die Nachfrage nach der Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) blieb im Jahr 2022 ebenfalls hoch. Die Kosten der

PrEP werden für gesetzlich Versicherte von den Krankenkassen übernommen. Interessierte Besucher werden an HIV-Schwerpunktärzt*innen vermittelt.

Im Zuge des Auftretens der Infektionskrankheit Mpox („Affenpocken“) im Frühsommer 2022 kam es vermehrt zu Beratungen hinsichtlich dieser neuen Virusvariante. Es wurde an HIV-Schwerpunktpraxen verwiesen, die auch die Impfung anbieten.

Testbuddy-Projekt hat sich bewährt
Um die nicht-deutschsprachige Zielgruppe gezielt zu betreuen, hat sich seit zwei Jahren das sogenannte „Testbuddy-Projekt“ im Rahmen des Checkpoints bewährt. Dabei handelt es sich um speziell ausgebildete geflüchtete schwule oder bisexuelle Männer*, die nicht deutsch- oder englischsprachige Interessierte durch den ganzen Abend begleiten und auf Ängste und Unsicherheiten eingehen. Das Angebot gibt es aktuell in den Sprachen Arabisch, Persisch und Russisch.

Herzenslust Düsseldorf

Die niedrighschwellige, aufsuchende Gesundheitsprävention für Schwule und Männer*, die Sex mit Männern* haben (MSM), bleibt weiterhin ein dringendes Thema. In diesem Kontext kommt der Arbeit von Herzenslust – einer seit 1995 fortgeführten NRW-weiten Kampagne – große Bedeutung zu. Im Rahmen der Präventionsberatung hat das Team von Herzenslust Düsseldorf bei der Aidshilfe Düsseldorf auch im Jahr 2022 kontinuierlich telefonische und persönliche Einzelberatungen angeboten. Auch die Teilnahme am bundesweiten Online-Präventionsangebot „Live Chat“ der Deutschen Aidshilfe wurde fortgeführt.

Herzenslust Düsseldorf engagiert sich in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Herzenslust, ebenso wie beim LSBTIQ+ Forum Düsseldorf, einem Zusammenschluss sämtlicher Gruppen und Initiativen rund um LSBTIQ*. Auch hier ist der Herzenslustkoordinator einer der beiden Sprecher*innen. Weiterhin arbeitet Herzenslust in der Fachgruppe „Gewaltprävention LSBTIQ+“ des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Düsseldorf sowie im bundesweiten Fachgremium „Facharbeitskreis schwule Prävention“ (FAK) der Deutschen Aidshilfe e.V. mit.

Zentraler Bestandteil der Vor-Ort-Arbeit innerhalb von Herzenslust sind die Health!angels. Diese ehrenamtliche Gruppe sucht seit vielen Jahren die gängigen Szeneorte in Düsseldorf auf. Erklärtes Ziel ist es, aktuelle Präventionsbotschaften und -angebote – auch im Rahmen der Kampagne „Safer Sex 3.0“ – direkt vor Ort „an den Mann zu bringen“ sowie hierzu Rede und Antwort zu stehen. Im Jahr 2022 waren hier vor allem Nachfragen nach Ärzt*innenpraxen, die die PrEP anbieten, zu nennen. Mit Aufkommen der ersten Infektionen mit dem MPX-Virus ging es zum einen um das Thema Stigmatisierung der Hauptbetroffenen-Gruppe schwule Männer*, aber auch konkret um die Frage nach Impfungen, persönlichen Risikostrategien und Schutzverhalten.

Nach coronabedingten Einschränkungen bis ins Frühjahr 2022 hinein konnten im Laufe der ersten Monate wieder zunehmend die bekannten Szenetreffs aufgesucht werden. Darüber hinaus besuchte die Gruppe die landesweiten CSDs im Look der gemeinsamen Aktionskampagne „Herzenslust Allstars“ und war bei weiteren Sommer-Events in Düsseldorf, so auch auf dem Pink Monday der Rheinkirmes, vertreten. Highlights waren neben dem Szenerundgang „Mit Herzenslust und High Heels durch die Szene“ die monatlichen Twinks Nights in Kooperation mit der Phoenixsauna sowie die beliebte Benefizveranstaltung anlässlich des Welt-Aids-Tages, ebenfalls in der Phoenixsauna. Wichtiger Baustein der Arbeit von Herzenslust Düsseldorf sind zudem die monatlichen Treffen der ehrenamtlichen Gruppe Health!angels, die auch der Vermittlung aktueller Themen rund um schwule Gesundheit an die ehrenamtlich Mitarbeitenden dienen.

Fachstelle „Altern unterm Regenbogen“

Zur Zielgruppe der Fachstelle „Altern unterm Regenbogen“ gehören Personen, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* oder queer (LSBTIQ*) identifizieren und zugleich älter sind. Sie gelten auf mehrfache Weise als besonders vulnerabler Personenkreis. Neben den Herausforderungen, die das Altern generell mit sich bringt, wie z. B. ein erhöhter Hilfe-, evtl. sogar Pflegebedarf, haben LSBTIQ* zum Teil massive Erfahrungen mit Diskriminierung und Gewalt, manchmal auch mit staatlicher Verfolgung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität gemacht. Dies ist der Mehrheit der Gesellschaft und dem Personal von Pflege- und Betreuungseinrichtungen zumeist nicht bekannt. Das Ziel ist von daher die Sensibilisierung. Ein wichtiges Thema ist unter anderem „Geschlechtliche Vielfalt in der Senior*innenarbeit“. Den Zielgruppen soll der Zugang zur Lebenswelt von pflege- und betreuungsbedürftigen Mitgliedern der LSBTIQ*-Community ermöglicht werden, um hieraus passgenaue, professionelle Pflege- und Betreuungskonzepte abzuleiten.

Die Fachstelle führte 2022 eine Vielzahl an Fortbildungen zum o.g. Thema durch, so beispielsweise für Ehrenamtliche in der Hospiz- und Palliativversorgung. Im Jahr 2022 wurden Mitarbeiter*innen der Stadt Düsseldorf aus der aufsuchenden Senior*innenarbeit und dem Pflegebüro sowie die Ehrenamtler*innen und Mitarbeiter*innen der „zentren plus“, wie auch Mitarbeitende der Diakonie und der Caritas Düsseldorf durch die Fachstelle fortgebildet.

Ganz besonders im Fokus standen 2022 die Themenbereiche Vernetzung und Begegnung. Denn nach zwei Jahren der Vereinsamung und Isolation auf Grund der Corona-Pandemie war der Bedarf und Wunsch nach Begegnungsangeboten sehr hoch. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartner*innen wie Queerhandicap e.V., dem Gendertreff e.V., dem queeren Jugendzentrum PULS oder der Fachstelle Regenbogenfamilien der AWO Düsseldorf fanden eine ganze Reihe an Veranstaltungen, Festivitäten, Kulturangeboten sowie neue Gruppenangebote statt. Die Angebote erstreckten sich vom queeren „Sommerfest der Generationen“ über die Teilnahme am CSD bis hin zu einem Regenbogencafe im „zentrum plus“. Die Fachstelle „Altern unterm Regenbogen“ wird gemeinsam zu je einem Drittel von Aidshilfe Düsseldorf e.V., AWO Düsseldorf e.V. und Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V. getragen.

Positiv älter werden – 50 plus

Das Gruppenangebot für ältere Menschen mit (und ohne) HIV/ Aids findet alle zwei Wochen statt und wurde auch im Jahr 2022 sehr gut angenommen. Neben den regelmäßigen Treffen wurden vermehrt Ausflüge angeboten – ebenso gruppenübergreifende Veranstaltungen, wie z.B. das Weihnachtessen gemeinsam mit den Klient*innen des Projektes Netzwerk PRADI NRW. Diese Veranstaltung zählte über fünfzig Teilnehmende.

Netzwerk PRADI NRW



Das Netzwerk PRADI NRW ist ein Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Männer* mit Migrations- oder Fluchthintergrund, das seit über sieben Jahren neben Düsseldorf in weiteren Städten in NRW angeboten wird (Essen, Bochum, Dortmund, Bielefeld, Münster, Bonn).

Die Themenschwerpunkte innerhalb des Beratungsangebotes sind sexuelle Identität und sexuelle Gesundheit, Beziehungen zu anderen Männern, Schwierigkeiten beim Coming-out sowie Diskriminierungserfahrungen aufgrund der sexuellen Orientierung oder auch der Herkunft. Im Bereich Integration geht es v.a. um Hilfestellung bei Asylanträgen, den Aufenthaltsstatus sowie weitere Aspekte. Die meisten Ratsuchenden stammen aus Irak, Iran, Syrien, Pakistan, Russland und dem Libanon. Im Jahr 2022 konnte ein starker Anstieg der Besucher festgestellt werden (mit 184 Ratsuchenden ein Plus von ca. 30 Prozent im Vergleich zu 2021). Für die steigende Nachfrage gibt es mehrere Gründe: Viele Geflüchtete benötigen eine langfristige Begleitung und Betreuung, um Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen zu überwinden, einen sicheren Aufenthaltsstatus in Deutschland zu erhalten und sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Ein weiterer Grund ist der gute Ruf der Beratungsstelle am Standort Düsseldorf, der auch durch „Mund-zu-Mund-Propaganda“ weitergetragen wird.

Enge Kooperation mit anderen Akteuren und Projekten

Die enge Kooperation mit dem Testprojekt Checkpoint gewährleistet, dass die Mehrzahl der Klienten an diesen verwiesen werden kann. Durch die Vermittlung an HIV-Schwerpunktpraxen können viele Klienten aus der Zielgruppe zudem zum ersten Mal frei und ohne Angst vor Diskriminierung

über ihre sexuelle Orientierung im gesundheitlichen Kontext sprechen. Auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit der Stadt Düsseldorf ist positiv zu bewerten. Für schwule und bisexuelle Geflüchtete, die nach Düsseldorf verwiesen werden, stehen aktuell 20 Schutzräume für LSBTIQ* zur Verfügung. Diese Personen werden i.d.R. durch PRADI begleitet und betreut.

Von großer Bedeutung für die Arbeit des Projekts ist zudem die Vernetzung, der Austausch und die Kooperation

mit weiteren Akteur*innen aus dem Integrationsbereich, so 2022 z.B. der Integrationsagentur der AWO Düsseldorf, dem Netzwerk MiSSA oder dem Mentoringprogramm „TENT Projekt“ von DaMigra (Dachverband der Migrant*innenorganisationen). Dieses unterstützt LSBTIQ*-Geflüchtete beim Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Im Zuge der gemeinsamen Netzwerktreffen und Fachtagungen – teils unter Beteiligung von Multiplikator*innen und Vertreter*innen von schwulen und bisexuellen Geflüchteten – wurden Zielsetzung und Zielgruppen des Projektes reflektiert und diskutiert. Diese Kooperationen sollen auch im Jahr 2023 fortgesetzt und ausgebaut werden.

Ein regelmäßiges Gruppenangebot fördert den Austausch, die Vernetzung und die Integration der Ratsuchenden innerhalb der LSBTIQ*-Community und hebt zugleich den Wissensstand bezüglich HIV/Aids und im weiteren Bereich der (sexuellen) Gesundheit. Dazu stärkt es die Selbstakzeptanz, das Empowerment und bietet einen Safe Space für die Teilnehmenden.

Auswirkungen des Ukraine-Krieges

Der Krieg in der Ukraine seit dem Frühjahr 2022 hat auch bei PRADI deutliche Spuren hinterlassen. Auch wenn die Anzahl geflüchteter schwuler oder bisexueller Männer* aus der Ukraine bislang gering ist (ungefähr acht im Jahr 2022), sind Auswirkungen unter den Geflüchteten zu spüren. Während die Solidarität ausgesprochen hoch ist, haben doch vielerorts Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan oder weiteren Herkunftsländern das Gefühl, Geflüchtete zweiter Klasse zu sein und in Bezug auf behördliche Vorgänge und Hilfeleistungen nachrangig behandelt zu werden.

Schwules Überfalltelefon Düsseldorf (SÜT)

Das Schwule Überfalltelefon Düsseldorf bietet über eine anonyme Telefonberatung Hilfe für Schwule und Bisexuelle, die Gewalterfahrungen gemacht haben. Hier kann im geschützten Raum zu den Themenbereichen Mobbing, Stalking, häusliche Gewalt und Überfall beraten werden.

Insgesamt berichten Mitglieder der LSBTIQ*-Community zunehmend von Unbehagen und Ängsten rund um queere Events. So kam es im Jahr 2022 vermehrt zu Vorfällen von tätlichen Übergriffen. Diese queerfeindliche Hassgewalt gipfelte im Jahr 2022 in dem tödlichen Angriff auf den Trans*mann Malte beim CSD in Münster.

Die meisten Anfragen ergeben sich jedoch aus Beratungszusammenhängen der kooperierenden Projekte wie dem Netzwerk PRADI NRW, der Trans*beratung Düsseldorf, dem Checkpoint Düsseldorf, Herzenslust Düsseldorf oder der Fachstelle „Altern unterm Regenbogen“. Die Mitarbeitenden des Projekts sind neben der Fachgruppe „Gewaltprävention LSBTIQ+“ des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Düsseldorf auch im „LSBTIQ+ Forum Düsseldorf“ aktiv und kooperieren mit dem Opferschutz der Polizei.

Kontakt

T 0211 - 19 228

Donnerstags von 14 bis 16 Uhr

www.duesseldorf19228.de

Trans*beratung Düsseldorf

Die Trans*beratung Düsseldorf, seit 2016 bei der Aidshilfe Düsseldorf angesiedelt, bietet peer-to-peer Beratung zu allen Fragen der Trans*geschlechtlichkeit und der geschlechtlichen Identität. Sie richtet sich an trans* Personen, Menschen, die sich ihrer eigenen Identität unsicher sind und an nichtbinäre Menschen. Im Sinne einer Familienberatung richtet sich unser Beratungsangebot auch an trans* Kinder und deren Eltern, An- und Zugehörige, Paare und Partner*innen. Ebenso steht die Beratungsstelle Mediziner*innen, Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen und Jurist*innen, die mit dem Thema Trans* beruflich befasst sind, als Anlaufstelle zur Verfügung.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind das Empowerment von trans* Personen, Aufklärungsarbeit sowie die Konzeption von spezifischen Gruppenangeboten. Als Mitglied im LSBTIQ+ Forum Düsseldorf sowie im Arbeitskreis dgti e.V. NRW findet wichtige Netzwerkarbeit statt.

Stetig steigende Anfragen

Die Beratungsstelle verzeichnete auch im Jahr 2022 eine weitere Steigerung der Beratungs- und Kontaktanfragen, v.a. von minderjährigen, teils sehr jungen Klient*innen, die meist von Eltern und Angehörigen begleitet werden. Aufgrund der Schnittstellen zu weiteren Beratungsthemen werden sie teils an die Fachstelle Regenbogenfamilien der AWO Düsseldorf verwiesen sowie alternativ an die An- und Zugehörigengruppe, die sich monatlich in den Räumlichkeiten der Aidshilfe trifft. Eine weitere Zunahme ist auch bei den Anfragen von nichtbinären Personen zu verzeichnen, die inzwischen rund 15 Prozent aller Anfragen ausmachen. Im Jahr 2022 gab es insgesamt 883 Beratungs- oder Kontaktanfragen.

Gruppen und weitere Angebote

An die Trans*beratung Düsseldorf sind drei Gruppen ange dockt: die An- und Zugehörigengruppe, die „Kein Geschlecht – Mein Geschlecht“-Gruppe und die Trans*Selbsthilfegruppe. Die Gruppen treffen sich in unterschiedlichen Zyklen. Ihre Angebote stoßen auf große Resonanz und sollen perspektivisch um Freizeitangebote (Trans*Schwimmen bzw. ein Trans* & Sport-Angebot) erweitert werden. Zum Teil finden die Veranstaltungen in Kooperation mit dem queeren Jugendzentrum PULS statt. Für das Jahr 2023 sind zudem medizinische Fachvorträge geplant.





Rund um HIV und Aids

Medizinisch betrachtet, ist HIV in Deutschland heutzutage eine gut behandelbare, chronische Infektion – wenn rechtzeitig eine Diagnose erstellt wurde. In der Regel haben Menschen mit HIV, die Zugang zur medizinischen Versorgung haben, eine annähernd durchschnittliche Lebenserwartung und sind bei erfolgreicher Therapie nicht mehr ansteckend.

Im Bereich „Rund um HIV und Aids“ hat das Team aber auch mit Menschen zu tun, die zu spät in die medizinische Behandlung kommen oder wegen psychosozialer, struktureller und gesetzlicher Barrieren keinen Zugang zur Versorgung haben. Einige davon sterben auch heutzutage noch an den Folgen von Aids.

Erklärtes Ziel der Aidshilfe Düsseldorf ist es, Wissen über HIV, eine erfolgreiche Behandlung und über den Schutz vor Neuinfektionen zu verbreiten. Die Identität der von HIV betroffenen Menschen soll gestärkt werden, damit diese selbstbestimmt und gut informiert gesundheitsrelevante Entscheidungen treffen können. Alle Menschen mit HIV in Düsseldorf sollen eine optimale psychosoziale und medizinische Betreuung erhalten, und zwar unabhängig von ihrem Aufenthalts- oder Versicherungsstatus und auch unabhängig davon, ob sie in ihrem Verhalten der sozialen Norm entsprechen.

Psychologische Beratung

Die Aidshilfe Düsseldorf bietet eine psychologische Beratung von HIV-Positiven, Aidskranken und Angehörigen an. Darüber hinaus beteiligt sie sich im Verbund mit der Deutschen Aidshilfe und vielen anderen örtlichen Aidshilfen in Deutschland an der bundesweiten Onlineberatung zu den Themen HIV, STI, Sexualität und Drogen.

Unsere Berater*innen machen sowohl eine akute Krisenintervention als auch eine mittelfristige psychotherapeutische Begleitung sowie eine kurze Beratungssequenz möglich. Zur Zielgruppe gehören Einzelpersonen, Paare, aber auch ganze Familien, Angehörige und auch Arbeitskolleg*innen von Betroffenen. Die Beratungen finden nicht nur in der Beratungsstelle statt, sondern auch regelmäßig im Krankenhaus, bei den Ratsuchenden zu Hause oder an einem anonymen Treffpunkt. In besonderen Ausnahme- oder Notfällen ist eine kurzfristige Beratung fast ohne Wartezeit

auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten im Sinne einer Krisenintervention möglich.

Beratung für Frauen mit HIV und ihre Familien

Die frauenspezifische Beratung erfolgt persönlich in der Aidshilfe, bei Hausbesuchen und telefonisch durch eine speziell geschulte Mitarbeiterin. Themen sind Sozialleistungen, aufenthaltsrechtliche Fragen und Einbürgerungen, Qualifizierung und Berufstätigkeit mit HIV, Familie und Kinder, HIV-Infektion eines Kindes, Diskriminierung aufgrund der HIV-Infektion, Rassismus.

Selbsthilfe und der Austausch mit anderen haben eine hohe Bedeutung, um mit den Fragen und Belastungen im Zusammenhang mit einer HIV-Infektion zurecht zu kommen. Im Jahr 2022 wurden daher diverse Veranstaltungen für Frauen mit HIV sowohl in Präsenz als auch online durchgeführt, darunter ein Ausflug für Familien mit HIV zum Ketteler Hof (Haltern am See) oder ein Nachtreffen zum Seminar „HIV als Familiengeheimnis“.

Am Internationalen Frauentag wurde in der Beratungsstelle ein Frauen-Testtag angeboten, an dem sich Frauen niedrigschwellig auf HIV und STI testen lassen konnten.

Eine intensive Zusammenarbeit wird gepflegt mit XXelle, dem landesweiten Netzwerk der HIV-Frauenarbeit. Die Aidshilfe Düsseldorf ist XXelle-Standort.

Transkulturelle und Interkulturelle Migrationsarbeit

Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die mit HIV infiziert sind, haben oft mit zusätzlichen Barrieren (Sprache, Aufenthaltsrecht, strukturelle Diskriminierung, Rassismus) zu kämpfen. Neben der Aufklärung rund um HIV, Aids und anderen STI geht es in den Beratungsgesprächen oftmals um die soziale Situation der Klient*innen und um aufenthaltsrechtliche Fragen. Im Jahr 2022 gab es zudem mehrere Anfragen von Geflüchteten aus der Ukraine.

Zu beobachten ist der erneute Anstieg von Kontakten mit Menschen mit HIV, die nicht krankenversichert sind.

Für Menschen ohne Krankenversicherung gibt es immer noch keine einheitliche Lösung, eine Unterstützung ist nur eingeschränkt möglich. So können etwa die Kosten für Erstuntersuchungen in einigen Fällen und für eine bestimmte Zielgruppe von der Clearingstelle STAY übernommen werden, die Kosten für die antiretrovirale HIV-Therapie allerdings nicht.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Teams ist die HIV/STI-Primärprävention innerhalb der Communities von Menschen aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara und aus ost-asiatischen Ländern. So ist die Aidshilfe Düsseldorf auch Koordinierungsstelle von MiSSA NRW, dem Netzwerk von und für Menschen aus Subsahara-Afrika. MiSSA NRW bietet Schulungen und Beratung zu den Themen sexuelle Gesundheit und zu HIV/Aids/STI an.

Im Jahr 2022 gab es sechs Veranstaltungen im Video-Format, ab Mitte des Jahres dann auch wieder Präsenzveranstaltungen. So wurden vier Migrant*innen-Selbstorganisationen und sieben Sport- sowie Kulturveranstaltungen aufgesucht. In der Beratungsstelle fanden zudem weitere fünf Veranstaltungen statt, darunter Schulungen und Fortbildungen von Multiplikator*innen. Sechs neue Präventionsbotschafter*innen aus drei Communities (Kamerun, Eritrea und Guinea) wurden geschult bzw. fortgebildet.

Psychosoziale Beratung von HIV-positiven Substituierten und Drogengebrauchenden

Das Arbeitsfeld umfasst die Beratung von HIV-positiven Menschen mit Drogenerfahrung, die psychosoziale Betreuung von Substituierten sowie Streetwork. Schwerpunkte sind Hilfen bei der Beantragung von Leistungen, die Suche nach Obdach sowie das Schaffen von Tagesstruktur und Orientierung.

Beim Streetwork werden verschiedene Orte in der Nähe des Düsseldorfer Hauptbahnhofs aufgesucht – in Kooperation mit Care24 Soziale Dienste und dem Sozial-Psychiatrischen Dienst der Stadt Düsseldorf. Die körperliche und psychische Gesundheit der Drogengebrauchenden ist oftmals besorgniserregend. So stellte sich die existenzsichernde Hilfe 2022 nicht selten als Überlebenshilfe dar.

Vielfältige Barrieren erschweren drogengebrauchenden Menschen den Zugang zum Versorgungssystem (z.B. fehlende Krankenversicherung, Scham, fehlende Krankheitswahrnehmung, fehlende Kooperationsfähigkeit ...). Neben der medizinischen Versorgung können Beratungs- und

Hilfsangebote zur Verbesserung der psychosozialen Situation der Klient*innen beitragen.

Um drogengebrauchenden Menschen aus der EU bei Themen wie Wohnen, Sozial- und Gesundheitsleistungen und HIV-Therapie besser helfen zu können, wurde eine weitere Streetwork-Kooperation mit den „Franzfreunden“ (französische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH) ins Leben gerufen.

Im September 2022 startete das neue Projekt „Test and Go“, eine Infektions- und Testsprechstunde in den Einrichtungen der Drogen- und Wohnungslosenhilfe. Ziel ist es, einen niedrigschwelligen Zugang zur gesundheitlichen Versorgung der Zielgruppe bei den Themen HIV und Hepatitis zu schaffen. „Test and Go“ findet jeweils einmal im Monat in fünf Kooperationseinrichtungen statt. Es werden Tests zu HIV, Hepatitis C und Syphilis angeboten und Hilfe bei der Anbindung an das Gesundheitssystem geleistet.

Beratung für Menschen in Haft und aus Haft entlassene Menschen

Das regelmäßige Beratungsangebot in der Justizvollzugsanstalt Düsseldorf findet bisher ausschließlich im Einzelsetting statt. Ziel ist die Unterstützung von Menschen in Haft bei Fragen rund um Themen wie HIV und Hepatitis, Diskriminierung seitens Mitinsass*innen oder Bediensteten sowie bei sozialen und rechtlichen Angelegenheiten. Die Sozialarbeiterin hat ein offenes Ohr für psychosoziale Anliegen – in einer verschwiegenen und somit vertrauensvollen Umgebung.

Bei und nach der Haftentlassung unterstützt die Mitarbeiterin bei der Suche nach Wohnungen, Therapieplätzen oder betreutem Wohnen. Ebenfalls wird die weiterführende medizinische Versorgung außerhalb der JVA vorbereitet und ggf. mit Fachärzt*innen für Substitution und Infektionskrankheiten Kontakt aufgenommen.

Auch die Bediensteten in der JVA werden mit aktuellen Informationen rund um das HI-Virus, seine Infektionswege und Behandlung versorgt, um so einer Stigmatisierung und Benachteiligung von Menschen mit HIV in Haft entgegenzuwirken.

Im Jahr 2022 wurde erstmalig eine Schulung für Anwärter*innen des Allgemeinen Vollzugsdienstes angeboten. Themen waren u.a. HIV/Hep-C/STI, Antidiskriminierung und Arbeitsschutz. Neben der Verstärkung dieses Angebotes ist eine Naloxon-Schulung für Drogengebraucher*innen in Haft als eines von fünf Modellprojekten in NRW in Vorbereitung.

Welt-Aids-Tag 2022

Rund um den 35. Welt-Aids-Tag haben verschiedene Aktionen stattgefunden, um auf die Themen HIV und Aids aufmerksam zu machen. Erneut hatte Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Schirmherrschaft übernommen.

ehrenamtlichen Helfer*innen der Firma Salesforce und von zahlreichen Politiker*innen, darunter MdL Marco Schmitz, MdL Peter Blumenrath, Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke sowie Vertreter*innen von SPDqueer.

Dazu waren alle DIVERSITAS-Organis-

Organisationen im Charity Pavillon Spenden sammeln und ihre Projekte den Besucher*innen vorstellen.

Bereits im Oktober 2022 konnten beim Konzert von Tim Fischer im Savoy-Theater Spenden für die Aidshilfe gesammelt werden. Der Künstler Tim Fischer ist langjähriger Unterstützer der Arbeit der Aidshilfe Düsseldorf. Auch der Düsseldorfer Chansonier Mayo Velvo unterstützt die Aidshilfe Düsseldorf seit vielen Jahren; bei seinen Konzerten im Oktober und Dezember in der Jazz-Schmiede rief er sein Publikum zur Spendensammlung auf. Und auch im Kom(m)ödchen wurde in der Pause eines Ensemble-Abends die Spendendose der Aidshilfe gut gefüllt. Ein Dankeschön an die Gastgeber*innen Kay und Elke Lorentz.

Spendenaktionen gab es auch wieder in der Phoenixsauna beim mittlerweile 22. Charity-Abend für Männer*. In der Düsseldorfer Filiale von MAC Cosmetics sowie in den Albert-Schweitzer-Apotheken und der Lenau-Apotheke wurden Teddys verkauft und Spendendosen aufgestellt. Gute Resonanz fand auch das jährliche Spendenmailing. Viele treue Spender*innen haben die Aidshilfe wieder mit größeren und kleineren Spenden bedacht. Jeder Euro hilft der Aidshilfe zu helfen!

Alle Beteiligten haben dazu beigetragen, das Thema HIV und Aids am und um den Welt-Aids-Tag ins Bewusstsein der Düsseldorfer*innen zu rufen und so die wichtige Arbeit der Aidshilfe Düsseldorf im Kampf um Solidarität und Akzeptanz gegenüber betroffenen Männern*, Frauen* und ihren Familien zu unterstützen.

Ganz herzlichen Dank an alle Unterstützer*innen, ehrenamtlichen Helfer*innen und Spender*innen für ihr vorbildhaftes Engagement!



Am traditionellen Infostand auf der Königsallee wurden wieder Rote Schleifen verteilt, Solibären verkauft und zahlreiche Infomaterialien angeboten.

Unterstützt wurde das Fundraising und Kommunikation-Team dieses Mal von

sationen am Welt-Aids-Tag im Charity Pavillon bei der DEG-Winterwelt präsent, einer Gemeinschaftsaktion der Stadt Düsseldorf und DEG-Winterwelt-Betreiber Oscar Bruch. Den ganzen Dezember über konnten die vielen teilnehmenden gemeinnützigen

Helfen Sie uns helfen!

Überweisen Sie Ihre Spende
auf unser Konto bei der
Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE81 3702 0500 0001 8408 01
BIC BFSWDE33XXX

Mehr Infos hierzu erhalten Sie unter
Telefon 0211 - 77095-0.
Online spenden unter www.duesseldorf.aidshilfe.de

Ehrenamt

Das Konzept des ehrenamtlichen Engagements ist seit Gründung der Aidshilfe vor über 30 Jahren eine wichtige Säule der Arbeit der Aidshilfe Düsseldorf. Allein im Jahr 2022 haben 170 Ehrenamtliche so fast 4.400 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Viele Projekte von DIVERSITAS können nur mit bzw. durch ehrenamtliche Hilfe und Mitarbeit realisiert werden.

Zu diesen Projekten zählen regelmäßig stattfindende Gruppenangebote, wie zum Beispiel das Dienstags-Frühstück, das von einem ehrenamtlichen „Frühstücksteam“ auf die Beine gestellt wird, aber auch die Selbsthilfeangebote und Präventionsarbeit, z.B. durch die Health!angels. Auch der Empfang der Beratungsstelle ist i. d. R. von Ehrenamtlichen besetzt. Alle Gruppen und ehrenamtlich Tätigen haben hauptamtliche Ansprechpartner*innen und werden entsprechend ihrer Tätigkeit geschult und weitergebildet. Die ehrenamtlich Engagierten sind fester Bestandteil des Teams und werden zu Festivitäten eingeladen (oder organisieren diese mit). In jährlichen „Netzwerk-Treffen“ werden sie auch thematisch und gruppenübergreifend zu relevanten Themen informiert und geschult.

Die Akquise und persönliche Erstbetreuung wird im Bereich Fundraising und Kommunikation koordiniert.



Ehrung für ehrenamtliches Engagement



Seit über 36 Jahren engagiert sich Werner Josten ehrenamtlich für Menschen mit HIV und Aids in Angeboten der Aidshilfe Düsseldorf.

Im Juni 2022 wurde er dafür von der Stadt Düsseldorf mit dem Martinstaler geehrt.

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller übergab den Preis im Rahmen eines kleinen Festaktes im Rathaus.

Vielen herzlichen Dank, lieber Werner, für Dein unermüdliches Engagement!

Care24 Soziale Dienste



Care24 Soziale Dienste ist Teil von DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf. Die Angebote gliedern sich in die Bereiche Ambulante Hilfen und Wohnungslosenhilfe.

Im Ambulant Betreuten Wohnen hat im Jahr 2022 ein stabiles Team von 10 bis 11 Mitarbeiter*innen etwa 70 Klient*innen mit unterschiedlichen Bedarfsschwerpunkten betreut. Mit im Team sind auch zwei dual Studierende als tatkräftige Kolleginnen.

Ambulant Betreutes Wohnen

(Eingliederungshilfe gemäß SGB IX)

Das Ambulant Betreute Wohnen richtet sich an Menschen, die trotz chronischer körperlicher und/oder psychischer Beeinträchtigung in der eigenen Wohnung leben können und möchten. Sie benötigen aber in verschiedenen Lebensbereichen umfassende Unterstützung und Begleitung, um ihr Leben selbstbestimmt und selbstständig zu meistern. Menschen mit HIV/Aids und/oder anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen, körperlichen Erkrankungen oder Behinderungen sowie Menschen mit chronischen psychischen bzw. Abhängigkeitserkrankungen können das Angebot nutzen. Voraussetzung ist, dass sie infolge der erkrankungsbedingten Einschränkungen dauerhaft in ihrer selbstständigen Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe relevant eingeschränkt sind.

Das zentrale Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens besteht darin, die selbstständige Lebensführung der Klient*innen in verschiedenen Bereichen zu erhalten und zu fördern. Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung, wiederholte stationäre Krankenhausaufenthalte oder ein Umzug in eine stationäre Wohnform können durch zielgerichtete Unterstützung des Ambulant Betreuten Wohnens im Optimalfall vermieden werden. So bleibt der betroffenen Person ein Höchstmaß eigener Autonomie erhalten. Durch die Förderung von Ressourcen behalten die Klient*innen ihre eigene Entscheidungsbefugnis und bekommen nur dort Unterstützung, wo sie auf ihren Wunsch hin auch benötigt wird.

Die Unterstützung durch das Ambulant Betreuten Wohnen kann in praktisch allen Lebensbereichen bei entsprechend

vorhandenem Unterstützungsbedarf erfolgen. Dies können beispielhaft die Sicherung des selbstständigen Wohnens bzw. der Umzug in eine andere Wohnung, die Haushaltsführung, der Umgang mit Geld und/oder die Bearbeitung von Post bzw. Anträgen sein. Aber auch die Begleitung zu Ärzt*innen und Behörden, der Aufbau und die Erhaltung einer Tages- und Freizeitstruktur als auch die (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit.

Psychosoziale Beratung

Die psychosoziale Beratung bei Care24 bietet niedrigschwellige Beratung durch Sozialarbeiter*innen für Menschen an, die an schweren körperlichen Erkrankungen, insbesondere Infektionskrankheiten (HIV/Aids), psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen leiden. Auch 2022 wurde dieses Angebot von vielen Menschen mit gesundheitlichen und sozialen Problemlagen in Anspruch genommen.

Etwa 80 Prozent der Menschen mit Beratungsbedarf sind chronisch mehrfacherkrankt und leiden häufig an schwerwiegenden Infektionserkrankungen wie HIV/Aids oder Hepatitis, Suchterkrankungen und/oder weiteren psychischen Erkrankungen. Nicht selten fehlen ärztliche Anbindungen und damit die adäquate Behandlung der oft schweren und sich häufig wechselseitig negativ beeinflussenden Erkrankungen. Ein unterstützendes soziales Umfeld fehlt in vielen Fällen weitgehend, manchmal auch vollständig. Zentrale Beratungsanliegen stellten 2022 finanzielle Notlagen und Armutssituationen, mitunter bei drohender oder bereits vorhandener Wohnungslosigkeit und hauptsächlich multiplen körperlichen und psychischen Erkrankungen dar. Insbesondere der Erhalt oder die Wiederbeschaffung von Wohnraum sind ein häufig kaum zu lösendes Problem für viele Betroffene.

Wohnungslosenhilfe

Im Bereich der Wohnungslosenhilfe bietet Care24 Soziale Dienste ein Angebot für wohnungslose Menschen mit schweren körperlichen Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen und/oder psychischen Erkrankungen. Die Versorgung findet statt auf der Straße, am Flughafen (teilweise mit

unseren Kooperationspartnern aXept und Flingern mobil), in den Düsseldorfer Obdachern und im Don-Bosco-Haus des Düsseldorfer Caritas-Verbandes.

Düsseldorfer Obdach Unterstützung (DOU)

Das DOU ist ein städtisches Obdach für ältere, somatisch erkrankte, mobilitätseingeschränkte oder behinderte obdachlose Menschen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Menschen mit Wohnungsnotfällen nach einer Zwangsäumung. Aber auch um wohnungslose Menschen, die nach einem Krankenhausaufenthalt noch nicht wieder in ein Regel-Obdach können, weil die Genesung noch nicht vollständig erreicht ist. Es sind wohnungslose Menschen im Rollstuhl oder mit Rollator und wohnungslose Menschen, die aufgrund von internistischen Erkrankungen nicht in der Lage sind, Treppen zu steigen. Hinzu kommen langjährig auf der Straße lebende Menschen, die nicht in einer Regelversorgung (etwa bei fehlender Krankenversicherung) sind und aufgrund der aufgeführten Erkrankungen nicht mehr in der Lage sind, auf der Straße zu leben. Und es sind Menschen, die mittellos in Düsseldorf gestrandet sind, deren körperliche Verfassung aber so schlecht ist, dass sie nicht in ein Regel-Obdach oder eine Notschlafstelle können. Im DOU werden außerdem Menschen mit schweren chronischen Wunden aufgenommen, welche regelmäßig versorgt werden müssen. Care24 leistet hier Assistenz/hauswirtschaftliche Dienste sowie pflegerische/medizinische Versorgung für die Bewohner*innen.

Das DOU verfügt über 30 Plätze, davon sind 25 im Jahr 2022 permanent belegt gewesen. Die Zahl der sogenannten Genesungsbetten (für vier bis sechs Wochen) ist von drei auf sechs angewachsen. Teilweise weilten die Patient*innen aus unterschiedlichen Gründen mehrere Monate hier.

Seit Februar 2022 gibt es eine provisorische Notschlafstelle im Erdgeschoss des DOU für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind und die nicht barrierefreie Notschlafstelle nicht nutzen können. Zudem konnte Care24 auch im Jahr 2022 das Betreuungsangebot am Wochenende mit Unterstützung der Firma Pflegepartner weiter aufrechterhalten.

Düsseldorfer Obdach Plus (DOP)

Care24 Soziale Dienste arbeitet seit vielen Jahren für die Landeshauptstadt Düsseldorf im DOP, einem städtischen Wohnprojekt ausschließlich für wohnungslose Menschen mit psychischen Erkrankungen. In insgesamt 21 Einzelappartements können die dort aufgenommenen Bewohner*innen bis zu drei Jahre verbleiben. Ziel ist die schrittweise Rückführung der zumeist traumatisierten und isolierten

Menschen in die Selbstständigkeit durch therapeutische und/oder medikamentöse Maßnahmen.

Aufsuchende Pflege für Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben

Seit 23 Jahren sind zwei Gesundheits- und Krankenpfleger*innen von Care24 Soziale Dienste im Auftrag des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf im Einsatz, um obdachlose Menschen und Personen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben, sowohl medizinisch als auch psychiatrisch fachpflegerisch zu versorgen.

Zum Arbeitsalltag der Mitarbeiter*innen gehört es, in erster Linie Vertrauen zu den Patient*innen aufzubauen, Gespräche zu führen und zuzuhören. Viele dieser Menschen haben schon lange keine medizinische Betreuung mehr erfahren und sind zunächst oft misstrauisch. Hinzu kommt, dass viele Patient*innen durch ihre Erkrankungen ein gestörtes Schmerzempfinden haben. Manche müssen erst überzeugt werden, dass ihre Wunden bzw. Erkrankungen einer Behandlung bedürfen.

Es werden Arztbesuche organisiert und Krankheitsverläufe begleitet, Patient*innen werden bei der allgemeinen Körperhygiene unterstützt, neue Bekleidung wird besorgt und Parasitenbefall (Läuse, Krätze etc.) behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Wundversorgung, um Infektionen und dadurch z.T. Amputationen zu verhindern.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten auch 2022 viele Einrichtungen ihre Angebote für obdach- oder wohnungslose Menschen einschränken. Die Not einen Platz zu finden, um sich zu waschen, ein wärmendes Getränk im Winter, eine Erfrischung im Sommer oder ein Frühstück und/oder eine warme Mahlzeit zu bekommen, hat sich für die Menschen auf der Straße vergrößert. Für die Mitarbeiter*innen verlagerte sich die Arbeit nahezu komplett auf die Straße.

Das gemeinsame Bus-Projekt mit FlingernMobil konnte Mitte 2022 wieder aufgenommen werden. Ebenso konnte der vorhandene Wundverbandsbehandlungsraum in der Eisenstraßen (DOU) wieder vom Streetwork-Team genutzt werden. Hier werden durchschnittlich dreimal wöchentlich Behandlungen durchgeführt.

Die Kontaktzahlen haben sich auch 2022 durch den verlässlichen Einsatz des neuen Teams deutlich erhöht.



Ausblick

Liebe Leser*innen,

auch in der Zukunft wird die Aidshilfe Düsseldorf vor einer Vielzahl von Herausforderungen und neuen Aufgaben stehen. Hierbei geht es darum originäre Aufgaben der Aidshilfe Düsseldorf zu erhalten oder weiterzuentwickeln wie auch neue Bedarfe für die Klient*innen zu identifizieren und in der Praxis umzusetzen. Die Vision von DIVERSITAS e.V. als neue Dachmarke der Organisationen nämlich der Aidshilfe Düsseldorf e.V., der Care24 gGmbH sowie des SLJD e.V. ist dabei von besonderer Bedeutung, da erst die noch engere Vernetzung der vorgenannten Organisationen ermöglicht, auch in der Zukunft auf neue oder veränderte Bedarfe der Anspruchsgruppen mit passgenauen Angeboten zu reagieren.

Die originären, wichtigen Aufgabenbereiche lassen sich wie folgt klassifizieren:

- Prävention
- Zugang zu Behandlung für alle Anspruchsgruppen sichern
- Unterstützung von Betroffenen in herausfordernden Lebenssituationen wie z. B. bei Stigmatisierung, Diskriminierung und in psychisch belastenden Situationen
- Förderung der Forschung und Innovation in den Bereichen Prävention und Behandlung
- Betrachtung der Themen HIV, Aids und STI im globalen Zusammenhang

Des Weiteren ergeben sich schon jetzt Bedarfe auf die die Aidshilfe Düsseldorf zukünftig reagieren muss oder bereits reagiert hat. Ein wichtiges Thema ist hier das Altern in der LSBTIQ*-Community. Das heißt, welche Angebote können und müssen hier für Menschen der queeren Community etabliert werden.

Ein weiteres wichtiges Thema ist, wie die Aidshilfe Düsseldorf Menschen in der Findungsphase der geschlechtlichen Identität beraten, begleiten und unterstützen kann. Hier verfügt die Aidshilfe Düsseldorf bereits über jahrzehntelange, historisch gewachsene Erfahrung und Expertise im Kampf für mehr Akzeptanz und Gleichbehandlung, die der vorgenannten Anspruchsgruppe von großem Nutzen sein kann. Grundsätzlich muss die praktische Arbeit und Hilfe der Aidshilfe Düsseldorf nach dem Motto „Menschen helfen Menschen mit Menschlichkeit und Fachkompetenz“ erfolgen.

Es ist wichtig anzumerken, dass die zukünftigen Aufgaben der Aidshilfe Düsseldorf von den Entwicklungen in der HIV-/Aids-Forschung, den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der Betroffenen abhängen werden.

Auf die beiden Themenbereiche „Anpassung an den aktuellen Stand von Forschung und Entwicklung“ sowie „bedürfnisorientierte Angebotsgestaltung“ sind wir gut vorbereitet bzw. bereiten uns in einem kontinuierlichen Prozess gut vor. Gleichwohl steht unsere Arbeit in einem besonderen Maß in der Abhängigkeit zur wirtschaftlichen Situation in der Bundesrepublik Deutschland.


Wichtiger aber ist, dass die Bundesrepublik Deutschland auch weiterhin an den demokratischen Grundwerten festhält, die gerade dazu dienen sollen, benachteiligten und bedürftigen Menschen Schutz und Unterstützung zu bieten.

Es grüßt Sie herzlichst mit den besten Wünschen
Michael Intrau
Geschäftsführer

Danke an ...

Aidshilfe NRW
Albert-Schweitzer-Apotheken
Axel Fassbach
Bäckereien Behmer, Hinkel und Oehme
Blumen F.U.S.S.
Blumen smits
Brauhaus Im Füchschchen
Breucker-Stiftung
BürgerStiftung Düsseldorf
Caritas Freiwilligenagentur Impuls
Deutsche Aidshilfe
Deutsche AIDS-Stiftung
Deutscher Paritätischen Wohlfahrtsverband
Deutsche Rentenversicherung
Düsseldorf-aktiv.net
Düsseldorfer Diamorphinambulanz
Düsseldorfer Drogenhilfe
Düsseldorfer Wollengel
Enterprise
Falke
Friseur Csendes & Hansen
Friseursalon Hairstyle by Noah
Fritz-Henkel Stiftung
Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf
Heartbreaker, Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf
Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
Kay und Elke Lorentz, Kom(m)ödchen
KG Regenbogen
Landeshauptstadt Düsseldorf
Land Nordrhein-Westfalen
Lenau-Apotheke
LSBTIQ-Tennisturnier „Gay German Open 2022“
MAC
Mach-Mit – die Freiwilligenzentrale der Diakonie Düsseldorf
Mayo Velvo
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
MSD Sharp & Dohme
Pfarrer Reiner Spiegel
Phoenixsauna Düsseldorf
Restaurant und Konditorei Heinemann
Rubicon
Salesforce
Spendezeit
Stadt Erkelenz und das dortige Schützenköniginnenpaar
Stiftung Wohlfahrtspflege
Stiftung für Kultur und Bildung
Studio Kunst
Tim Fischer
Alle ehrenamtlich Engagierten
Alle weiteren hier nicht namentlich genannten
Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen

Inhalt/Impressum

Herausgeber	DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf Johannes-Weyer-Straße 1 40225 Düsseldorf www.diversitas-duesseldorf.de
Redaktion	Oliver Erdmann, Yvonne Hochtritt, Annette Rau
Gestaltung	Julia Sanchez-Jochum
Fotos/Grafiken	AhD-Archiv, Deutsche Aidshilfe, Dietrich Dettmann, DIVERSITAS-Archiv, Oliver Erdmann, Heike Gröper, Herzenslust, Yvonne Hochtritt, Studio Kunst, PULS-Archiv, Annette Rau, Julia Sanchez-Jochum, SCHLAU-Archiv, oatawa – fotolia.com, Alessandro Biascioli – stock.adobe.com, jarun011 – stock.adobe.com, lvnl – stock.adobe.com, Mego-studio – stock.adobe.com, melita – stock.adobe.com, New Africa – stock.adobe.com, Vecteezy.com
Auflage	100
Druck	 Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Düsseldorf, Juli 2023

Genderstar*

Die Dachmarke DIVERSITAS nutzt eine gendersensible Sprache und setzt hierfür den sogenannten Genderstar* ein. Dieser versinnbildlicht alle sozialen Geschlechter (Gender) und Geschlechteridentitäten und entspricht unserem Leit- und Menschenbild, das von einer Wertschätzung und Annahme aller Menschen ausgeht – auch im Umgang mit unserer Sprache.

DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf

Johannes-Weyer-Straße 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211.77095-0

Telefax 0211.77095-27

info@diversitas-duesseldorf.de

www.diversitas-duesseldorf.de